

# Wir gehen in die Rettungsinsel

Never leave the ship until the ship leaves you -  
Verlasse niemals das Schiff, bevor das Schiff nicht Dich verläßt  
(Alte Bauernregel)

## **Jetzt wird die Seefahrt richtig lustig...**

Es ist passiert, der Kahn säuft uns unterm Hintern weg. Jetzt greift die Seenotrolle: Die Rettungsinsel-Leute haben das Paket natürlich schon längst klargemacht, haben die Befestigung der Halte-/Reißleine am Schiff überprüft und werfen das Teil ins Wasser.

### **Und... es passiert nix. Gar nix.**

Weil die Rettungsinsel eben nicht automatisch aufgeht, wie das immer noch einige Leute glauben. Wir müssen erst ordentlich die Halte-/Reißleine herausziehen (meist mehrere Meter!), bevor sich das Inselchen aufbläst.

### **Einsteigen - aber möglichst trocken!**

Jetzt beginnt der Kampf gegen die Unterkühlung: Also direkt in die Insel steigen. Nur im äußersten Notfall ins Wasser hopsen.

An den Notbeutel mit Logbuch, Navi-Ausrüstung (Handfunke, GPS) und Pillen gegen die Seekrankheit denken.

## **Maßnahmen an Bord**

Grundsätzlich gilt:

**Ruhe bewahren! Nicht überstürzt oder unüberlegt handeln! So lange wie möglich an Bord bleiben! Denn ist die Besatzung gezwungen, das Fahrzeug zu verlassen, drohen ihr Unterkühlung, Ertrinken, Verdursten, Seekrankheit, Erschöpfung und Schädigung durch Mineralöl.**

Nicht rauchen! Eventuell auslaufender Brennstoff kann sich leicht entzünden. Kein Alkohol! Alkohol vermindert Reaktionsfähigkeit, fördert die Unterkühlungsgefahr, entzieht dem Körper Wasser und erhöht den Durst. Mit den vorgeschriebenen Notzeichen auf die Notlage und die Notwendigkeit der Hilfe hinweisen! Steht eine Funkanlage zur Verfügung und konnte nach Auslösung des Alarms Kontakt mit Seenotkreuzern, SAR-Luftfahrzeugen oder anderen Schiffen aufgenommen werden, sollte diesen Fahrzeugen so genau wie möglich übermittelt werden:

- **Die Art der benötigten Hilfe**
- **Zustand des Fahrzeugs und der Besatzung**
- **Kurs und Geschwindigkeit zu einem evtl. vereinbarten Treffpunkt**
- **Wetter in dem betreffenden Seegebiet**
- **Einzelheiten, die das Erkennen des Fahrzeugs erleichtern, insbesondere welche Mittel hierfür verwendet werden, z. B. Flaggen, Rauchsignale, Scheinwerfer, Signalspiegel.**

Kann das Verlassen des Fahrzeugs nicht mehr länger hinausgeschoben werden, so ist vor dem Vonbordgehen reichlich wärmende Kleidung anzuziehen, um der Unterkühlung vorzubeugen. **Besonders geschützt werden müssen Kopf und Nacken, weil hier die wärmeabgebenden Blutgefäße dicht unter der Haut verlaufen.** Eng anliegende Kleidungsstücke, die zusätzlich an Händen und Füßen zugebunden werden, sind zu bevorzugen und Hände und Füße möglichst durch Handschuhe und Schuhe zusätzlich zu schützen.

**Die Tragfähigkeit der Rettungswesten wird durch zusätzliche Kleidung nicht beeinträchtigt, vielmehr erhöht die in der Kleidung befindliche Luft den Auftrieb.**

Schuhzeug, das die Tragschläuche oder den Boden von Rettungsflößen oder Schlauchbooten beschädigen kann, sollte nicht getragen werden. Nach Möglichkeit sollte vor dem Verlassen des Fahrzeugs noch reichlich warme gesüßte Flüssigkeit getrunken werden, um eine Flüssigkeitsreserve zu besitzen. Wenn es die Zeit gestattet, sollten - soweit erforderlich und möglich - folgende Gegenstände in das Überlebensfahrzeug (Boot oder Rettungsfloß) gegeben werden, um die Überlebenschancen zu erhöhen:

**Decken und/oder Kälteschutzsäcke und wärmende Kleidungsstücke, Getränke und Lebensmittel. Zusatzausrüstung wie tragbares Sprechfunkgerät, Seenotsender, Rundfunkempfänger, Taschenlampe, Taschenmesser, Tauwerk, Fernglas und Erste-Hilfe-Verbandkasten.**

Da treibende Gegenstände aus der Luft gut auszumachen sind, sollten schwimmende Teile ins Wasser geworfen werden. Rot-weiß-farbige Sachen sind besonders gut zu erkennen.